

Laut der aktuellen Ankündigung von Akelius beginnen im nächsten Frühjahr die Bauarbeiten für den Neubau im Garten und für die Aufstockungen und die Penthäuser auf dem bestehenden Gebäude. Trotz der Gespräche mit den alten Menschen im Haus rückt Akelius von diesem Vorhaben nicht ab. Dafür wird ab März/ April vor den Fenstern stehen - verhängt mit einer Plane, die frische Luft und Tageslicht abhält! Dann beherrschen für ca. 2 Jahre Lärm, Dreck und Schutt das Leben im Haus und den Garten vom Hansa-Ufer 5.

Die von den MieterInnen gewünschten Instandsetzungsarbeiten wie z.B. neue Fenster oder Arbeiten an den Heizkörpern werden von Akelius dagegen als 'wählbare Angebote' verpackt: wollt ihr das jetzt? – oder erst in 3-5 Jahren? . Ein weiteres 'Angebot' von Akelius: Umsetzer-Wohnungen innerhalb des Gebäudes am Hansa-Ufer 5! Das sind leer stehende Wohnungen jüngerer MieterInnen, die sich nach der ersten Bauankündigung im April eine neue Wohnung gesucht haben, weil sie den Belastungen durch zwei Jahre Bauarbeiten aus dem Weg gehen wollten – wozu sie finanziell und von ihrer körperlichen Verfassung her auch eher in der Lage sind als wir Alte.

Die SeniorInnen, die eine dieser leer stehenden Wohnungen nehmen, um den Bauarbeiten und der Wasserabstellung in der eigenen Wohnung zu entgehen, haben damit immer noch keinen Schutz vor dem Baulärm und dem Dreck. Auch in den Umsetzer-Wohnungen kann man die Fenster wegen des Baugerüsts und wegen des Baustaubes nicht öffnen und es gibt auch dort kein Tageslicht, weil das Gerüst ja vor dem ganzen Haus steht.

Das Gebäude hat Betonwände- und decken, die extrem schallleitend sind; jede Bohrung und jede Arbeit am Mauerwerk ist im ganzen Haus zu hören als ob es nebenan wäre. Es besteht ein hohes Risiko, dass die Alten, die diesen Belastungen weniger ausweichen können als jüngere, berufstätige MieterInnen, entnervt aufgeben und sich ins Altenheim flüchten, obwohl sie das nicht wollen und auch noch nicht müssten. Die SeniorInnen, die eine der Umsetzer-Wohnung in anderen Akelius-Häusern nehmen, sind erst einmal 'weg' - und wer weiß, ob sie den Rück-Umzug ans Hansa-Ufer nach 2 Jahren Bauphase noch schaffen ...? Menschen im Altern von 80 – 85 – 90 – 95 Jahren oder älter können nicht mehr einfach mal umziehen. Das bedeutet in erster Linie eins: mit dem Beginn der Bauarbeiten wird es fast unmöglich, die soziale Gemeinschaft und das Miteinander der Alten im Haus zu erhalten.

Die Frage darf gestellt werden, ob das aus Sicht von Akelius womöglich ein erstrebenswertes Ziel ist??? - besetzen doch die Alten am Hansa-Ufer 5 Wohnungen, mit denen der Investor - dank der großen öffentlichen Unterstützung für die SeniorInnen – nur 'normale' Mieteinnahmen hat und nicht die von ihm erwünschte große Rendite von 20 Euro / qm machen kann, solange die SeniorInnen sie bewohnen. Man darf laut darüber nachdenken, wie weit Akelius –trotz entsprechender Versicherungen- die Alten im Haus tatsächlich schützen möchte ...???

Genau dies war aber für die SeniorInnen vor 20 und teilweise sogar vor 30 Jahren der Grund, dort einzuziehen: Schutz im Alter und nicht dem Wohnungsmarkt preisgegeben zu sein - das hatten Bezirk und Senat den Alten zugesagt. "Hier können Sie in Ruhe alt werden!" lautete das Versprechen des Bezirksamtes für das Seniorenwohnhaus. In Tiergarten wurde dieses Versprechen 2007 gebrochen: als einziger Berliner Bezirk hat Mitte alle kommunalen Seniorenwohnhäuser dieser Region an private Inverstoren verkauft. Alleine durch den Verkauf des Seniorenwohnhauses am Hansa-Ufer 5 wurden 66 Seniorenwohnungen in Moabit aufgegeben - ohne Schutzklauseln für die alten Menschen, die darin wohnen!!

Noch immer leben mehr als dreißig RentnerInnen zwischen 70 und 97 Jahren im ehemaligen SeniorInnen-Wohnhaus am Hansa-Ufer 5, die ihren Vertrag mit dem Bezirk abgeschlossen haben. Sie finden sich jetzt in einer Auseinandersetzung mit dem Investor wieder, in die sie nur deswegen hineingeraten sind, weil sie 'mitverkauft' wurden - ohne dass ihre Verträge, die vom Bezirk gemachten Versprechen oder ihr Alter berücksichtigt wurden.

Kann die Politik sich heute einfach mit der Erklärung "Tut uns leid, der Verkauf des Hauses war ein Fehler" aus der Verantwortung ziehen? - wir meinen: NEIN! Die alten Menschen sind jetzt in der Bredouille, weil die Politik einen Fehler gemacht hat - und den können NICHT die RentnerInnen ausbaden! Ein Haus voller Senioren und Seniorinnen ist kein Platz für Penthäuser!

**Darum fordern die SeniorInnen am Hansa-Ufer 5 die drei Kandidaten um das Amt des Regierenden Bürgermeisters auf: Setzen Sie sich dafür ein, dass das Haus am Hansa-Ufer 5 zurückgekauft und seiner ursprünglichen Bestimmung als SeniorInnen-Wohnhaus wieder zugeführt wird!**

**Dazu eröffnen wir eine neue Petition: [change.org/hansa-ufer-5](https://change.org/hansa-ufer-5) – sie geht heute online!**